

W/2 10.03.95

6

RHEIN MAIN PRESSE

„Kind bestätigt den Mißbrauchsvorwurf“

Im Prozeß droht Schlammschlacht / Arzt diskreditiert

Bre. MAINZ (Eig. Bericht) — Im Prozeß gegen vier Männer und zwei Frauen aus Worms wegen sexuellen Mißbrauchs ihrer Kinder, Nichten und Neffen hat gestern als zweites mutmaßliches Opfer der neunjährige C. mehrere Stunden lang ausgesagt. Öffentlichkeit und Angeklagte waren — wie schon bei der Befragung des Kinderzeugen R. (9) — von der Verhandlung ausgeschlossen.

Nach Angaben von Prozeßbeteiligten am Rande der Verhandlung hat C. die Vorwürfe des sexuellen Mißbrauchs bestätigt. Sogar einer der Verteidiger erklärte, daß Fragen, die von Mitverteidigern gestellt wurden, „nach hinten losgegangen“ seien; bei Nachfragen habe das Kind die Vorwürfe des sexuellen Mißbrauchs gegen die Angeklagten bekräftigt. C. habe noch weit mehr und deutlicher ausgesagt als R., hieß es.

Im Vorfeld des Verfahrens hatten sechs mutmaßliche Opfer im Alter von jetzt fünf bis neun Jahren die Erwachsenen belastet. Weil die Angeklagten die Vorwürfe abstreiten, ist die Befragung der Kinder in der Hauptverhandlung nötig.

Der Prozeß ist zunehmend von schlammschlachtartiger Schärfe gekennzeichnet. Gestern scheiterten

die Verteidiger Obst, Harschneck und Schumacher mit einem Antrag, der die Objektivität des Wormser Kinderarztes V. in Zweifel ziehen sollte, gleichzeitig aber rufmordähnliche Auswirkungen haben könnte.

V. hatte als Zeuge ausgesagt, daß er bei fünf der von ihm untersuchten mutmaßlichen Opfer eindeutige Spuren sexuellen Mißbrauchs diagnostiziert habe. Obst, Harschneck und Schumacher verlangten die Befragung einer Frau, die folgendes bezeugen könne: V. habe vor Jahren im Rahmen einer Gruppentherapie erzählt, daß er des öfteren mit seiner Schwester geschlafen und dies als nicht ungewöhnlich empfunden habe. Zudem habe V. erzählt, daß er beim Zusammensein mit seinen damals etwa drei- bis sechsjährigen Kindern eine Erektion bekommen habe. Falls dies zutreffe, so die drei Verteidiger, sei eine unbefangene Befunderhebung über sexuellen Kindesmißbrauch durch V. nicht möglich. Verteidiger Scholl distanzierte sich von dem Beweisantrag.

Das Gericht lehnte den Antrag mit der Begründung ab, Fragen nach dem persönlichen Lebensbereich seien für die Glaubwürdigkeit des Zeugen V. unerheblich.